

Der einzige Weg zur Glückseligkeit: Sei arm im Geist

Die Bergpredigt

Matthäus 5: 1-3

Gott gibt uns heute den Schlüssel zur Glückseligkeit: ich hoffe, du hörst zu! Das ist die beste Predigt, die je gehalten wurde. Hier predigt der Schöpfer selbst! Die Themen, die er auswählt, sind höchst relevant für dein Leben. Niemand kennt den Menschen besser, als er und das, was er redet, ist vollkommene Wahrheit.

Der Kontext der Bergpredigt

V. 1-2: Jesus beginnt seinen Dienst einige Verse vorher: sein Dienst beginnt mit Lehren (Mt. 4:17). Die Folge daraus ist, dass viele Menschen ihm folgen. Diese Menschen begegnen uns in Kapitel 5 und Jesus kümmert sich um sie, er gibt ihnen genau das, was sie brauchen: mal Brot und Fisch, mal Heilung, mal ein hartes Wort. Seine Reaktion auf die Menschenmenge: er steigt auf den Berg. Warum stieg er auf einen Berg? Eine Möglichkeit: damit die Volksmenge ihn sehen kann wie die Schafe ihren Hirten sehen und er sie sieht. Nach der Gewohnheit, die in den Synagogen vorherrschte, setzte sich der Rabbi, um demütig im Sitzen zu lehren. Obwohl Jesus nicht in einer Synagoge war, setzte Jesus sich. Als nächstes treten die Jünger zu ihm. Hier dürfen wir den Begriff nicht zu eng fassen, denn hier sind alle gemeint, die Jesus wirklich nachfolgten.

An wen ist die Bergpredigt gerichtet? Primär an die Jünger Jesu. Zahlreiche Male spricht Jesus sie an: „Ihr seid das Licht der Welt“ usw. Doch Jesus schließt die übrige Menge nicht einfach aus. Am Ende warnt er sie (Mt. 7:26). Die Lehre wird gleich zu Beginn betont, indem drei Verben gebraucht werden, um zu beschreiben, dass er lehrt (V. 2). Daran sehen wir, wie wichtig Jesus das Lehren ist. Und weil Jesus so viel Wert auf die Lehre legt, wollen wir es auch tun.

Die erste Seligpreisung (V.3)

1) Der Zustand

Das erste Wort, das Jesus sagt: glücklich. Niemand kennt den Menschen so gut, wie der, der den Menschen gemacht hat. Jesus weiß ganz genau, dass wir unser Leben lang nach Glückseligkeit streben. Er hat dieses Streben in unser Herz gelegt. Die Welt versteht Glückseligkeit als einen kurzen Abschnitt, der von den Umständen abhängig sind. Doch die Glückseligkeit, die unser Herr hier meint, geht unendlich viel tiefer. Jesus zeigt uns hier einen Zustand, nicht einen einzelnen Moment. Welche Glückseligkeit meint er? Dieses Wort wird benutzt, um Gott selbst zu beschreiben (u.a. 1. Tim. 1:11). Zunächst trifft Glückseligkeit allein auf ein einziges Wesen zu: Gott selbst. Das atemberaubende in unserer Bibelstelle ist jedoch, dass Jesus genau dieses Wort benutzt, um den Menschen zu beschreiben. Wie kann das sein? Wir sind „Teilhaber der göttlichen Natur“ (2. Petr. 1:4). Der einzige Weg zur Glückseligkeit ist der Weg zu Gott, der Quelle der Glückseligkeit. Gott will, dass wir glücklich sind, sonst würde er uns diese Worte nicht geben. Das zeigt seine Gnade. Nicht nur rettet Gott uns für die Ewigkeit, nein – seine Gnade ist noch größer: er erfüllt uns bereits hier auf der Erde mit Glückseligkeit. Glückseligkeit ist der Zustand der Christen. Bist du jetzt glücklich? Oder gibt es ein kleines Wenn... in deinem Kopf? Bist du jetzt glücklich in den Umstand, indem du dich befindest? Die Dinge dieser Welt können unsere Seele nicht befriedigen. Die Welt und Gottes Wort bieten uns Glückseligkeit an. Wem glaubst du mehr?

2) Wer erfährt Glückseligkeit?

Was sagt uns die Welt? „Glücklich wirst du, wenn du wohlhabend bist, wenn du begehrt bist, wenn du Einfluss hast, wenn du allen überlegen bist...“ Jesu Weg der Glückseligkeit ist schockierend anders: „Glücklich die Armen im Geist“ (V. 3) – werde zu nichts und finde Glückseligkeit. Reich sind die, die sich für arm halten. Warum wählt Jesus diese Seligpreisung als erstes?

- Die kommen zu Gott, die wissen, dass sie nichts zu bringen haben, dass sie ein Bettler vor Gott sind und einen Retter brauchen,
- Gott ist diese Armut besonders wohlgefällig, denn stolze Augen sind Gott ein Greul (vgl. Spr. 6:17).

Die Welt sagt uns, sei stolz! Gott sagt zu uns genau das Gegenteil: werde zu nichts. Stolzen Augen bleiben die Reichtümer Christi für immer verborgen. Geistliche Armut ist nicht etwas, das wir tun, sondern etwas, das wir erkennen. Es ist ein Zustand zu wissen, dass wir nichts vor Gott sind. Beispiele: Mose: „Wer bin ich?“ (Exodus 3:11), David: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ (Psalm 8:5), Jesaja: „Ein Mann mit unreinen Lippen bin ich“ (Jesaja 6:5). Gott wohnt bei denen, die wissen, dass sie geistlich arm sind und das bedeutet Glückseligkeit (vgl. Jesaja 57:15). Wie können wir geistlich arm werden? Vergleiche dich mit Gott selbst, der vollkommen und ohne Sünde ist! Mögen wir uns sehen, wie wir tatsächlich vor Gott sind.

3. Warum?

„Denn ihnen gehört das Himmelreich“ (V. 3). Auf der einen Seite ein armer, geistlicher Bettler, auf der anderen Seite der Besitzer und rechtmäßige Inhaber des Himmelreichs. Obwohl wir Christen noch hier auf Erden sind, gehört uns bereits das Himmelreich (Eph. 2:6-7).

Wir haben eine Hoffnung auf Herrlichkeit! Alle Segnungen gehören uns, daher sind wir glücklich – egal, was hier passiert. Gott ist so gnädig: er wurde arm, damit uns alles gehört!

EVANGELIUMSKIRCHE
JUGEND